

Franckesche Stiftungen zu Halle

August Hermann Franckens, S. Theol. Prof. & Past. zu St. Ulrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Kurtze Sonn- und Fest-Tags-Predigten

Francke, August Hermann

Halle, 1745

VD18 13404598

Am III. Oster-Feyertage. Die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Jesu, als der Zweck seiner Erscheinung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190)

cher Glaube noch immer zunehmen, und von Gott noch immer herrlicher gestärket werden kan.

Schluß-Gebet.

Halbe Dank, herzgens Jesu, der du uns jetzt in deine Schule genommen, und gelehret hast, wie Gott den Glauben in uns wircke, und wobey solcher erkannt werde. Drücke du das Siegel darauf durch den heiligen Geist, auf daß alles bey uns zu seiner erwünschten und Segens vollen Kraft kommen möge. Amen!

Am III. Oster-Feyertage.

Die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Jesu, als der Zweck seiner Erscheinung.

Der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der ihn von den Todten auferwecket hat, und dessen Auferstehung in diesen Tagen hat verkündigen lassen, sey auch in dieser Stunde mit uns, und bringe uns zur seligen Gemeinschaft mit demselbigen. Amen!

Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, daß wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen und ver-

verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, und ist uns erschienen.) Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohn, Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey. So schreibet, Geliebte in dem Herrn, Johannes in seiner Epistel c. 1, 1. 2. 3. 4. In den ersten Worten fasset er kurz zusammen sein ganzes Evangelium, und erinnert dabey die Gläubigen, mit welcher völligen Gewißheit er, als einer der vorerwählten Zeugen, ihnen solches verkündiget habe; da er denn ohne Zweifel vornemlich auf die Auferstehung Jesu Christi sieht, und sich darauf beziehet (gleichwie Petrus in der Apostel Geschichte c. 10, 41.) daß er ihn selbst nachdem er auferstanden von den Todten, mit seinen Augen gesehen, die Worte aus seinem Munde gehört, mit seinen Händen ihn betastet, ja mit ihm gegessen und getruncken, und sonst in den 40. Tagen vor seiner Himmelfahrt viele Gemeinschaft mit ihm gehabt habe; daher er denn auch mit der allergrößten und vollkommensten Gewißheit ihnen dieselbige verkündiget. In den letzten Worten aber zeigt er an, zu welchem Endzweck solche Verkündigung von ihm und denen übrigen miterwählten Zeugen geschehen sey, nemlich auf daß, gleichwie der Herr Jesus ihn und die übrigen, so zuerst an ihn gegläubet, in die Gemeinschaft seines Vaters und seiner selbst eingenommen, welches ihre

N n 2 groß

384 Die Gemeinschaft mit dem auferst. Jesu,

größte Freude wäre, also auch die, welchen ferner der auferstandene Jesus verkündiget würde, zu eben derselben Gemeinschaft, folglich auch zu eben derselben Freude gelangen mögten. Womit er denn also zu erkennen giebt, daß eben dieses auch müsse der Zweck des Herrn Jesu selbst gewesen seyn, warum er erschienen und sich nach seiner Auferstehung seinen Gläubigen lebendig darge-
setzet; wie er nemlich solches gethan habe, nicht um der ersten Gläubigen willen allein, sondern auch um derer willen, die durch ihr Wort an ihn glauben würden, als für welche er vor seinem Hingange zum Vater so wol gebeten hat, als für seine Apostel selbst, wie zu lesen Johannis 15, 20. 21. Dafür müsse denn nun unser Herr und Heyland immer und ewig gelobet seyn! Denn wenn dem nicht also wäre, so freueten wir uns vergeblich über die Auferstehung Christi. Nun aber dis best gegründet ist, wie die Berge Zion, so haben die Lehrer alle Freudigkeit, die Auferstehung Jesu Christi mit vollem Munde zu verkündigen, und die Zuhörer mögen ihr Herz weit aufthun, sich der ihnen verkündigten Auferstehung ganz innig und herzlich zu erfreuen. Dis lege ich denn, Geliebte in dem Herrn, auch anieho zum Grunde, da ich vor euer Angesicht trete, euch auch an diesem Tage die Auferstehung Christi, die ich von ganzem Herzen glaube, mit freudigem Aufthun meines Mundes zu verkündigen. Er selbst, der auferstandene Jesus, sey mitten unter uns, damit der rechte Zweck nach seinem Willen

len

len erreicht werde: welchem wir denn auch zu Preis und Ehren mit einander singen: Christ ist erstanden u. und dann die Mitwirkung des Heiligen Geistes und den Segen des Worts erbitten wollen in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser.

TEXTUS.

LUC. XXIV, 36--47.

DA sie aber davon redeten, trat er selbst, JESUS, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! Sie erschrocken aber, und fürchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bins selber, fühlet mich, und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht gläubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebraten Fische und Honigseims. Und er nahm, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ih-

N n 3

nen

566 Die Gemeinschaft mit dem auferst. **IESU**,
nen das Verständniß, daß sie die Schrift
verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist
geschrieben, und also mußte Christus lei-
den, und auferstehen von den Todten am
dritten Tage, und predigen lassen in seinem
Namen Buße und Vergebung der Sünden
unter allen Völkern, und anheben zu Je-
rusalem.

Als diesem iezo verlesenen Evangelischen Text
soll denn kürzlich und einfältig gehandelt wer-
den

Von der Gemeinschaft mit dem aufer-
standenen **IESU**, als dem Zweck
seiner Erscheinung.

GX selbst aber, unser **HERR IESUS**
Christus, gebe uns hierzu seine Gna-
de und Segen, um sein selbst willen.
Amen!

Abhandlung.

Die aber, heisset es im Anfang des heuti-
gen Evangelii, davon redeten, trat er
selbst, **IESUS**, mitten unter sie, und
sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Hier
sind wir so bald mit wenigen zu erinnern, daß diese
Erscheinung des auferstandenen **IESU** noch an
dem ersten Tage, oder an eben demselbigen Tage,
da er auferstanden, geschehen sey. Denn zuerst
war er der Marien Magdalenen erschienen, 2) den
Weibern, die vom Grabe kamen, 3) Petro,
4) den

4) den zween Jüngern, die nach Emmahus gingen, und zu Emmahus. Und da diese nun gleich wieder zurück gingen nach Jerusalem, solches den Eilfen zu sagen, wie wir gestern vernommen, geschehe nun auch noch denselbigen Abend diese Erscheinung. Darum heist es: Da sie noch davon redeten, nemlich von allen denen albereit an diesem Tage geschehenen Erscheinungen des HErrn Jesu, und einander erzählten, was der HErr Jesus zu diesem und zu jenem gesagt hätte, und was etwa in ihrem Herzen darüber vorgegangen, da trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und ward demnach nicht von einem und dem andern, sondern zugleich von ihnen allen gesehen und erkant. Warum that das der HErr Jesus? Ohne Zweifel darum, damit sie desto grössere Gewisheit von seiner Auferstehung erlangten, und ihre Herzen ganz völlig beruhiget würden, wenn ste es nicht einer dem andern, so ihn gesehen, glauben müsten, sondern ihn alle zugleich mit ihren Augen gesehen hätten. Dis war auch die Ursach, warum der HErr Jesus auch noch vor seinem Leiden seine Jünger in Galiläam beschieden; Matth. 26, 32. dahin sie denn auch der Engel nach seiner Auferstehung hat gehen heissen c. 28, 10. damit nemlich aller damaligen Gläubigen Verlangen, ihn lebendig zu sehen, auf einmal könnte gestillet werden; daher bezeuget auch Paulus 1 Cor. 15, 6. daß er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal. Warum wolte er aber so grosse Gewisheit seiner

N n 4

Auf.

Auferstehung geben? Dis war der Zweck, daß seine Gläubigen Gemeinschaft mit ihm haben mögten. Um deswillen spricht er nun zu ihnen: Friede sey mit euch, als spräche er: Nun seyd alle getrost, ich bin für eure Sünde dahin gegeben, und um eurer Gerechtigkeit willen auferwecket, habe euch nun zu Kindern Gottes, und zu Erben der ewigen Seligkeit gemacht. Hinfort leben wir mit einander als in gemeinen Gütern vor Gott und unserm Vater. Darum habt ihr nun keine Ursach mehr zu trauern, sondern vielmehr euch über meine Auferstehung zu freuen.

Aber, was geschah hier, da er ihnen so erschien und sich also unter ihnen hören ließ? Sie erschrocken, heisset es, und fürchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. O der grossen Schwachheit! Wo war nun ihr Glaube? Hatten sie nicht einmüthig gesagt: ἡγέρθη ὁ Κύριος ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, der Herr ist wahrhaftig und wesentlich, wie er lebet und lebet, auferstanden, und so dem Simoni erschienen. Da sehen wir, wie das menschliche Herz so schwer zur rechten Festigkeit des Glaubens zu bringen sey.

Was nahm der Herr JESUS darauf ferner vor, und was that er nun? Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bins selber, fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nichts Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen

nen

nen Händen und Füße. O sehet doch, wie viel dem liebreichen Heylande daran gelegen ist, daß die Herzen seiner schwachgläubigen Jünger mögten befestiget werden? Wie freundlich und holdselig redet er sie an: Was seyd ihr so erschrocken? Wie sagt er ihnen ihre Gedanken, die sie doch nicht heraus gesagt hatten, indem er spricht: Warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Wie läßet ers hier nicht bey den Worten, sondern heisset sie auch ihre Augen nur recht aufthun, seine Hände und seine Füße in der Gestalt, wie sie am Creuz angenagelt gewesen, zu beschauen, damit sie daraus erkennen mögten, daß ers ja selber sey. Wie sucht er ihre Sinnen und Verstand zu überzeugen, wenn er ferner spricht: Fühlet mich, und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füße. Warum thut dis alles sein frommes Herz? Das thut er darum, damit sie allen Unglauben mögten fahren lassen, und zugleich daraus erkennen, wie ihr Glaube und Hoffnung, so sie zuvor auf ihn gesetzt, gar nicht vergeblich sey, sondern sie nun erst die rechte Gemeinschaft, durch seine Auferstehung mit ihm haben mögten.

Wie gings aber nun da mit den Jüngern? Ach, leyder! es hiesse von ihnen: Da sie aber noch nicht gläubten. So drückte sie die menschliche Schwachheit. Doch wolan! bey dieser Schwachheit ist die Kraft Gottes, so den Glauben in ihnen wirket. Denn es stehet dabey, daß sie nicht

N n 5

gegläu-

geglaubet vor Freunden, und sich verwundert. Sie wolten nichts liebers, als daß das wahr wäre, daß ers selber wäre; aber sie erkannten dis für eine so grosse und herrliche Sache, daß ihr schwaches menschliches Herz, wenns daran gedachte, sich dessen zwar erfreuete, aber zugleich in eine tiefe Verwunderung fiel, wie es doch möglich wäre, daß sie dis erlebten, und daß ihnen die Herrlichkeit Gottes dergestalt offenbaret würde. Und da stunden sie denn in der Verwunderung stille, und wußten vor grosser Verwunderung und Freude nicht, ob sie es glauben solten, oder nicht.

Wie machts denn nun der Herr Jesus, daß er ihre Gemüther zurecht brachte? Er sprach zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebraten Fisch und Honigseims. Und er nahm und aß vor ihnen. O der süßen Vereinigung der Liebe und Weisheit des Herrn Jesu! Wie weiß er mit dem zerstoßenen Rohr und glimmenden Tocht so säuberlich umzugehen! Wie weiß er so bequeme Mittel zu finden, daß ein Schwachgläubiger sich aufraffe und zu sich selbst komme! Wie ist er so gar nicht mürrisch noch greulich, wie Jes. c. 42. von ihm geweissaget hat! Und daß dis Mittel bey den schwachgläubigen Jüngern das ausgerichtet, wozu es von ihm angesehen gewesen, lernen wir aus dem vorangezogenen Munde Petri Ap. Gesch. 10, 41. da er erzehlet, wie der Herr Jesus ihnen, den vorerwählten Zeugen von Gott, erschienen sey, und wie sie mit ihm gessen und getrun-

truncken, nach seiner Auferstehung. Sehen wir denn nicht, wie der Herr Jesus in dieser seiner Erscheinung sich so freundlich zu seinen Jüngern gethan, nur damit sie ein recht herzlich Vertrauen zu ihm gewinnen, und in eine brüderliche Gemeinschaft mit ihm eintreten mögten, als welchen zu gut er ja wieder lebendig worden sey, nemlich, damit er sie als seine Brüder mit zur Herrlichkeit führe.

Hat aber das freundliche Herz die vorgelegte Speise stillschweigend genommen, und nichts weiter gethan, als daß er vor ihnen gegessen und sie zusehen lassen? Ach nein! Wie er vorhin gesprächig war, und lauter göttliche Reden führte, wenn er zu Tische saß, wie wir das unter andern aus Matth. 9. Luc. 14. sonderlich aber aus Joh. 13. und den folgenden cap. sehen können, so macht ers auch hier. Er that seinen holdseligen Mund auf, und redete mit seinen lieben Jüngern eben, wie er zuvor gethan. O wie werden sie ihn da angesehen, wie werden sie ihm zugehöret, wie wird sich da ihr Herz verwundert, und ihnen vor Freuden im Leibe gewallet haben! wie wird da ein Gedanke den andern getrieben haben: Was zweifelst du noch? du siehest ihn ja mit deinen Augen. Es sind ja seine holdselige Lippen, die er aufthut, er redet ja eben wie zuvor, es sind ja alle seine Geberden, er bringet uns ja alles wieder ins Gedächtniß, wie es vormals mit ihm war, und wie er mit uns, und wir mit ihm umgegangen! O Wunder! o Freude! o wer hätte das gedacht! Was werden nun unsere Hohenpriester und Obersten sagen, wenn sie das
hö-

hören, daß der, den sie Pilato überantwortet und getödtet haben, von den Todten auferstanden? O wie selig sind wir, daß wir unsern Herrn wieder haben! o Freude! o Wunder!

Was sagte denn aber zu ihnen der treue Heyland? Das sind die Reden, sprach er, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moßis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Sehet doch, wie er ihnen so fein alles vorige neu machet, und ihnen alles wieder ins Gedächtniß bringt, damit sie ja nicht fluctuiren oder zweifelhaftig seyn mögten, und damit sie sich ja wohl recolligirten und fasten, es getrost zu wagen, und mit ihm ganz zuversichtlich umzugehen, gleich wie zuvor. Es hat uns aber der Evangelist nur die Summe und den Inhalt seiner Reden aufgezeichnet, woraus wir so viel sehen können, daß der Herr Jesus hier gar lang und weitläufig mit seinen lieben Jüngern müsse gesprochen haben, daß ich dafür halte, er werde zwar bey der Speisung zu reden angefangen, aber solches darnach fortgesetzt haben, so daß zum wenigsten ein guter Theil der

der

der Nacht unter solchen seinen süßen Reden hingegangen, und daß die lieben Jünger, vor Freuden und Lust ihm zuzuhören, hernach selbst nicht gewußt, wo die Zeit geblieben sey. Ey dis war ja vortreflich. Vorhin hatte der Herr Iesus ihnen alles gesagt, wie es gehen würde, und ihnen auch aus der Schrift bewiesen, daß es so gehen mußte; aber weil sie ganz andere Dinge von dem erwarteten Messia in ihren Köpfen hatten, so hatten sie das nicht begriffen noch verstanden. Da es aber nun alles erfüllet war, so wars ja recht erwünscht, daß der Herr Iesus seine lieben Jünger mit einander aufs neue vornahm, und ihnen sagte: Sehet, so habe ich euch dis gesagt, und so ist dis erfüllet; so habe ich euch auch gesagt, und so ist das auch erfüllet. Sehet doch nun, da stehts im Mose, da in den Propheten, da in den Psalmen, so klärlich ist das alles vorhero geweissaget, und so habt ihrs nun selbst erlebt, daß dis alles an mir erfüllet worden. Dis lege ich euch aber jetzt aufs neue vor, lehre und unterrichte euch jetzt davon, zu dieser Zeit, da ihrs besser fassen möget, als zuvor, dieweil ihr die Leute seyd, die dis in aller Welt verkündigen sollen, damit ihr nicht allein selbst an mir und aller meiner Herrlichkeit Gemeinschaft habt, sondern auch viel tausend andere zu solcher seligen Gemeinschaft mit mir, dem auferstandenen Welt-Heylande, bringen möget. Denn welche sich durch euer Wort werden gewinnen lassen, und sich von ihren Sünden bekehren, dieselbigen werden auch zu solcher Gemeinschaft mit meiner Auferstehung

ge

574 Die Gemeinschaft mit dem auferst. Jesu,
gelangen, daß sie in meinem Namen Vergebung
der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit
haben werden.

APPLICATIO.

Das ist denn nun, Geliebte in dem Herrn,
die Gemeinschaft mit dem auferstande-
nen Jesu, als der Zweck seiner Er-
scheinung, wie wir dieselbe kürzlich und einfäl-
tig aus unserm Text haben betrachten wollen.
Denn sonst ist die Sache so groß und wichtig,
daß noch aus unserm Text und aus der ganzen
Heiligen Schrift viel ein mehrers davon zu sagen wäre.
Dis alles aber ist um unsert willen aufgeschrieben. Die
Jünger, die den Herrn Jesum nach seiner Auferstehung
mit ihren leiblichen Augen gesehen, haben ja darin ei-
nen Vorzug vor uns. Denn sie waren, wie schon mehr
gedacht, seine vorerwählte Zeugen, daher preisen wir sie
hierin billig selig. Aber hat nicht der Herr Jesus gesagt?
Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Joh.
20, 29. So besteht ja die Seligkeit nicht im sehen, son-
dern im Glauben; denn auch die Jünger selbst nicht selig
wären, wenn sie gleich den Herrn Jesum gesehen, so
sie nicht an ihn gegläubet hätten. Alles aber, was hie
vorgegangen, und wir lest betrachtet haben, ist so wohl
uns, als ihnen zu gut geschehen. Sie habens empfangen,
auf daß sie es uns geben mögten. Wie der Herr Je-
sus mitten unter sie getreten, so ist er auch mitten unter
uns, ja er wil, so wir unser Herz nur nicht durch Unglau-
ben verschließen, selbst in demselbigen wohnen. Ephes. 3,
17. Wie er zu ihnen gesaget hat: Setze dich mit euch,
so hat er auch den Frieden verkündigen lassen beydes den
en in der Ferne, und denen in der Nähe. Esaiä 57, 19.
Ephes. 2, 13. Ja, er selbst, ist unser Setze dich, v. 14. und
der Setze dich, Esaiä 9, 6. Wer wahrhaftig an ihn
gläubet, daß er ihm zu gut von den Todten auferstanden
ist,

ist, der hat eben so wahrhaftig Friede mit GOTT, als ihn der auferstandene JESUS hatte, und darf ihn eben so getrost seinen lieben Vater nennen, als ihn der Herr JESUS selber also genennet hat. Denn seine Auferstehung ist unsere Auferstehung. Sein Sieg über Tod, Teuffel und Hölle, ist unser Sieg. Wie vorhin kein Unterscheid war, sie waren allzumal Sünder; so ist nun hier kein Unterscheid, sie sind allzumal gerecht. Denn Christi Gerechtigkeit ist nun aller Gläubigen Gerechtigkeit. Den Ruhm haben sie nun an GOTT durch Christum. Darum, wie der Herr Jesus seine schwachgläubigen Jünger aufgerichtet, so richtet er uns alle auf. Er hat ihnen seine Hände und Füße gezeigt, und sie haben uns, was sie mit ihren Augen gesehen, und mit ihren Händen betastet haben, verkündiget, auf daß auch wir mit ihnen Gemeinschaft haben an dem auferstandenen Jesu, und unsere Freude völlig sey. Sie haben mit ihm gegessen und getruncken, nachdem er auferstanden war von den Todten, und habend uns verkündiget. Und nun stehet er vor unser Thür, klopfet an, und spricht: So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Offenb. Joh. 3, 20. Sie haben seine Reden angehört, und die rechte Erklärung der Schrift aus seinem Munde empfangen. Und wie er ihnen geboten hat, so haben sie uns geprediget Buße und Vergebung der Sünden in seinem Namen. So wir nun ihrer Apostolischen Lehre Gehör geben, und uns von allen Sünden und ungöttlichen Wesen bekehren, so empfangen wir auch die Vergebung der Sünden, wie er gesagt hat, und haben Theil und Gemeinschaft an seiner ganzen Auferstehung. Wie er ganz Gottes ist, so sind wir auch ganz Gottes. Joh. 20, 17. Wie alle himmlische Götter und Gaben sein sind, und er ins himmlische Wesen, oder in die himmlische Dinge und Güter eingesehet ist, so sind wir auch ins himmlische Wesen versetzet durch ihn und mit ihm. Ephes. 2, 6. Der Glaube nimmt alles, und läßt nichts zurück. Denn er nimmt ja Christum selbst
von

von den Todten wieder, was kan denn zurück bleiben? Christus hat zwar und behält auch den Vorzug (denn er ist der Sohn nach dem Wesen); aber er hat uns zu Söhnen und Töchtern Gottes nach der Gnade, und zu seinen Miterben und Erben Gottes gemacht, Röm. 8, 17 Joh. 17, 24. daß wir eines seyn mit ihm und dem Vater durch den Heiligen Geist, wir in ihm und er in uns. Joh. 17, 21. 23. Demselben Drey-Einigen GOTT, Vater, Sohn und Heiligen Geist, sey Preis und Ehre, und Herrlichkeit, jetzt und in Ewigkeit. Amen!

Schluß-Gebet.

Nun lobe den **HERREN**, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobet mit mir den **HERREN**, und vergesst nicht, was er uns gutes gethan hat. Er hat seinen Sohn gesandt in die Welt, und hat ihn am Creutz sterben lassen zur Versöhnung für unsere Sünde; und hat ihn als den grossen Hirten der Schafe durchs Blut des ewigen Testaments, wiederum von den Todten ausgeführt, auf daß wir durch ihn leben sollen. O Schande einem Ieden, der noch in Sünden leben wolte! Das sey ferne! O **HERREN**, wecke uns alle auf, daß unser übriges Leben vom Sünden-Dienst nichts mehr wisse, sondern daß wir dem leben, der für uns gestorben und auferstanden ist, als die Genossen seiner Auferstehung und des ewigen Lebens.
Amen!

E N D E.